

Die **„Weißeritz-Zeitung“** erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., einmonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Nr. 53.

Donnerstag, den 7. Mai 1903.

69. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, am 14. Mai 1903, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathauses.

Die Tagesordnung hängt in der amtshauptmannschaftlichen Kanzlei aus. Dippoldiswalde, am 4. Mai 1903.

Königliche Amtshauptmannschaft.

54 B.

Losow.

Snt.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Freitag, den 8. Mai 1903, abends 8 Uhr,

im Sitzungszimmer im hiesigen Rathause. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Gibt die wirtschaftliche Entwicklung der Vereinigten Staaten von Nordamerika Ursache zu Besorgnissen?

Der nordamerikanische Unternehmungsgeist nimmt allerdings jetzt recht gewagte Positionen ein, und scharfsichtige Kritiker prophezeien den Nordamerikanern bereits einen kommenden Krach. Wahrscheinlich ist es ja, daß auf die wirtschaftliche Hochflut in Nordamerika auch eine Ebbe folgt, aber dann doch wohl nur vorübergehend, denn Nordamerika hat zu große Bodenreichtümer und einen jährlich mit der Einwanderung über eine Million Menschen betragenden Bevölkerungszuwachs. Dieser große Bevölkerungszuwachs und das Vorhandensein noch immer recht großer unbebauten Flächen fruchtbarer Bodens verbürgt allein schon eine weitere wirtschaftliche Entwicklung. Da die Regierung der Vereinigten Staaten ferner gänzlich unbemittelte Einwanderer nicht mehr in ihr Land läßt, so ist auch anzunehmen, daß die Einwanderer, die jährlich sich auf ca. 500000 Personen summieren, den Vereinigten Staaten auch jährlich ein ganz beträchtliches Geldkapital zuführen, was dort sofort wirtschaftlich angelegt wird. Um übrigens von der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Reichtume der Vereinigten Staaten einen richtigen Begriff zu bekommen, muß man deren Wachstum seit etwa 100 Jahren betrachten. Das Land ist seit dem Jahre 1800 von 827844 Geviertmeilen auf 3025000, ohne Alaska und die Inseln, angewachsen. Vor 100 Jahren zählte man reichlich 5 Millionen, 1892 jedoch 79 Millionen Bewohner. Damals kamen auf die Geviertmeile 6,41, im vorigen Jahre jedoch 26,11 Menschen. Bei der ersten amtlichen Feststellung des Nationalvermögens im Jahre 1850 schätzte man dasselbe auf 7135 Millionen Dollars, im Jahre 1900 jedoch auf 94300 Mill. Dollars. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen nach dieser Ermittlung 1850 307 Dollars, aber 1900 1235 Dollars. Die Staatsschulden beliefen sich im Anfange des vorigen Jahrhunderts auf 82976294 Dollars oder 15,53 Dollars auf den Kopf, 1900 jedoch auf 1107711258 Dollars, das gibt 14,52 Dollars auf den Kopf. Der Betrag des umlaufenden Bargeldes wurde zum ersten Male 1860 zu 435407252 Dollars oder 13,85 Dollars auf den Bewohner festgestellt, im Jahre 1902 hatten sich diese Beträge auf 2246529412 Dollars oder 28,40 Dollars auf den Kopf vermehrt. Seit 1850 ist die Zahl der Farmen von 1449073 auf 5739657 im Jahre 1900 angewachsen; ihr Wert ist in dieser Zeit von 3967 Millionen auf 20514 Millionen Dollars gestiegen. Das von den Farmern gehaltene Vieh wurde 1850 auf annähernd 550 Millionen Dollars, 1900 aber auf fast 3000 Millionen Dollars geschätzt. In den Nationalbanken der Vereinigten Staaten vermehrten sich die persönlichen Depositen in der Zeit vom 1. Oktober 1892 bis dahin 1902 von 1 3/4 Milliarden auf 3 1/2 Milliarden oder um 82 Prozent, in den Sparkassen von 1,7 Milliarden auf 2 3/4 Milliarden, also um 60 1/2 Proz. Die Gesamtsumme der Depositen in den Staats- und Privatbanken betrug um die letztgenannte Zeit 9,3 Milliarden und hatte sich gegen 10 Jahre früher um 101 Proz. vermehrt.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Eiche und Esche sind die letzten mit unter den Bäumen, welche ihr grünes Frühlingskleid anlegen. Damit steht ein alter Welterspruch in Verbindung, welcher lautet: „Kommt die Eiche vor der Esche, hält der Sommer große Wäsche; kommt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche.“ Da nun in diesem Frühjahr ersterer Fall zu beobachten ist, stünde leider ein nasser Sommer in Aussicht. Trösten wir uns aber dabei mit der anderen Behauptung des Volksmundes, daß überhaupt nichts mehr zutrifft und erhoffen einen angenehmen Sommer, der uns wahrlich einmal not täte.

Dippoldiswalde. Die am 3. d. M. abgehaltene Monatsversammlung des hiesigen königl. sächs. Militär-

vereins gestaltete sich in ihrem Beginn zu einer dem heimgekehrten König dargebrachten Huldigung. Der Vorsitzende widmete dem Monarchen herzliche Wünsche für dessen Wohl und zu fernerer glücklicher Regierung, welche die Versammlung mit einem begeisterten Hurra erwiderte. Mit Freuden vernahm die Versammlung, daß der vorige, 33 Jahre tätige Kassierer des Vereins, Kamerad Müller, vom Bundespräsidium durch ein Anerkennungsschreiben und vom Gesamtvorstand durch eine wertvolle Spende ausgezeichnet worden ist. Von Seiten des Brudervereins Colmnitz ist dem Verein eine Einladung zu dessen den 21. Juni stattfindenden 40jährigen Stiftungsfeste zugegangen. Mitgeteilt wurde, daß der Regimentstag des 3. Infanterie-Regiments Nr. 102 am 14. Juni in Sebnitz gefeiert werden wird. Außerdem wurde bekannt gegeben, daß die diesjährige Hauptbezirksversammlung voraussichtlich am 21. Juni im Gasthose zu Schmiedeberg abgehalten wird. Die Führung der Sanitätskolonne des Vereins hat Kamerad Hospitalverwalter Fiedert übernommen. Herr Dr. med. Boigt hat die freundliche Zusage gegeben, den Unterricht der Kolonne zu leiten. Neu hinzu getreten zum Verein sind drei Kameraden.

Wie wir hören, hat auch der Männergesangsverein das 25jähr. Ortsjubiläum seines Ehrenmitgliedes, des Herrn Oberlehrer Budel, nicht unbeachtet vorübergehen lassen. Derselbe veranstaltete am Vorabend des Jubiläumstages zu Ehren des Jubilars einen Viederabend, bei welcher Gelegenheit demselben nach einer Beglückwünschungsansprache des Vorstehers zum Andenken an diesen Tag ein kleines Geschenk (Spazierstock mit silbernem Griff und Widmung) überreicht wurde. Herr Oberlehrer Budel gehört seit mehr als 22 Jahren dem Männergesangsverein als aktives Mitglied an und zählt seit einer Reihe von Jahren auch zu dessen Ehrenmitgliedern. Während dieser langen Zeit hat derselbe als Viedermeister und Vorsteher mit bestem Erfolge für das Wohl des Vereines gewirkt und sich große Verdienste um denselben erworben.

Von anstehenden Tierkrankheiten war im Königreich Sachsen in der Zeit vom 16. bis 30. April nur das Auftreten des Milzbrand in 10 Gehöften zu konstatieren. Die Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde war von Tierkrankheiten verschont.

Ruppendorf. Zu einer schlichten, aber erhebenden Festsfeier gestaltete sich die vorigen Sonntag abgehaltene Versammlung unseres Landwirtschaftlichen Vereins. Dieselbe wurde eröffnet mit der Prämierung einer treuen Diensthöfnerin, Anna Bertha Schneider aus Hödendorf, die fast 12 Jahre ununterbrochen im Dienste des Gutsbesitzers Herrn Otto Schiefner in Hödendorf gestanden. Mit schlichten Worten überreichte ihr der Vorsitzende im Auftrage des Landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden ein Ehrendiplom, sowie eine vom Dienstherrn gewidmete goldene Halskette unter herzlichen Wünschen. Sodann hielt Herr Landwirt Spielmann aus Bortewitz bei Dahlen einen fesselnden Vortrag über: „Zucht und Einkauf oldenburger und ostfriesischen Viehes“. Der Vortragende verbreitete sich über die Viehzucht in dem Wefer-Marschland, über das Oldenburger Herdbuch, das in seiner Registrierung als musterhaftig auch von höchsten Autoritäten anerkannt ist. Bei Einkäufen wird dringend geraten, nur Herdbuchvieh zu kaufen. Interessant war auch alles, was über die Oldenburger Pferdezucht, die übrigens zahlreichen kleineren Landwirten größere Prämien für vorzügliche Zuchtergebnisse einbringt, gesagt war. Der Handel von ostfriesischem Vieh liegt meist in Händen von Juden, die viel minderwertiges Vieh aus Medingen, aus dem Paderborner Sauerlande einschmuggeln und als ostfriesisches Vieh verkaufen. Das ist ein Grund mit, weshalb das ostfriesische Vieh in argen Miskredit gekommen ist. Deshalb tun sich die Ostfriesen zu Verkaufsgenossenschaften zusammen und schließen sich an große Viehverkaufszentralen an. Auch hier soll nur Stammbuchvieh gekauft werden, daß mit peinlicher Sorgfalt gezüchtet wird. Zahl-

reiche Photographien der verschiedensten Viehschläge wurden herumgereicht, zeigten die Schönheit des ostfriesischen und Oldenburger Viehes und illustrierten den Vortrag aufs beste. Der Herr Vortragende hat von der bekannten Vieh-Abzah-Genossenschaft (e. G. m. b. H.) in Oldersum, Ostfriesland, die Vertretung für das Königreich Sachsen erhalten. Im Auftrage des größten Landwirtschaftlichen Vereins in Sachsen, des Vereins zu Dahlen, reist Herr Spielmann des Jahres 5 bis 6 Mal nach Norddeutschesland, um Vieheinkäufe selbst zu besorgen. In der dem Vortrage folgenden Aussprache gab genannter Herr noch sachgemäße, ausführliche Auskunft über Preis, Frachtsätze, Transport, Bezugsbedingungen usw. Für den fesselnden, aus der Praxis für die Praxis gebotenen Vortrag sollten die Anwesenden dem Vortragenden herzlichsten Dank. Nach Erledigung einiger Eingänge schloß der Herr Vorsitzende die Versammlung.

Colmnitz. Sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer feierte am Freitag Herr Kirchschullehrer Oswald Mauersberger.

Rechenberg. Am vorigen Sonntage fand in unserer Kirchgemeinde Kirchensivitation durch Herrn Superintendent Hempel-Dippoldiswalde statt. In bereicherter Weise sprach Herr Pastor Haude in der Predigt über den für diesen Sonntag vorgeschriebenen Text Joh. 21, 18—23. Nach den trefflichen Ausführungen hielt der Herr Ephorus an die versammelte Kirchgemeinde in redegewandter, herzgewinnender Weise eine Ansprache über die Worte der Epistel des Sonntags: „Liebe Brüder, ich ermahne Euch als die Fremdlinge und Pilgrime: Tut Ehre jedermann. Habt die Brüder lieb. Fürchtet Gott. Ehret den König.“ Hierbei wurde mehrfach auf die vorangegangene Predigt, als auch auf den Wortlaut des aufgeführten Kirchengesanges „Es kennt der Herr die Seinen“ Bezug genommen. Gegen 10 Uhr hatte der Gottesdienst sein Ende erreicht, und bald darauf begann die Hausväterversammlung, in welcher verschiedene Wünsche über das kirchliche Leben zur Aussprache kamen. Besonders der Anfang des Gottesdienstes im Sommer früh 8 Uhr veranlaßte eine längere Debatte. Der Kirchenvorstand wird wohl, um vielen Stimmen der Bewohner als auch den während des Sommers hier weilenden Sommergästen gerecht zu werden, darauf zukommen müssen, den Anfang des Gottesdienstes künftighin auf 9 Uhr festzusetzen. Nachmittags 2 Uhr fand in der Kirche eine stark besuchte Katechismus-Unterredung der konfirmierten Jugend statt.

Dresden. Bei herrlichstem Frühlingswetter, begrüßt von einer vieltausendköpfigen Menge, hat König Georg Sonntag Mittag 12 Uhr seinen festlichen Einzug in Dresden gehalten. Am Hauptbahnhofe und auf der ganzen bis zum Residenzschlosse führenden via triumphalis herrschte schon längst vor Ankunft des Sonderzuges ein überaus reges Leben. Als der Sonderzug im Hauptbahnhofe einlief und König Georg, der sehr frisch und wohl aussieht, dem Salonwagen entstieg, wurde er von den Spitzen der Behörden ehrfurchtsvoll begrüßt und auf den Platz vor dem Bahnhofe durch den sinnig geschmückten Königspavillon geleitet. Im Fürstensalon begrüßte ihn das Fuchssche Damenquartett. Ein kleines Mädchen überreichte einen Blumenstrauß. Frau Stadtverordneten-Vizevorsteher Dr. Hädel sprach das von Professor Dr. Weidenbach verfasste Begrüßungsgedicht. Als der König, dem Blumen streuende junge Damen voranschritten, den offenen Wagen an der Pragerstraße, bei Glockengeläute zur Abfahrt unter Estorte von Gardereitern bestieg, brach ein endloser Jubel mit Hoch- und Hurra-rufen, Hut- und Tücherschwenken los. Am Altmarkt, wo der König den Königspavillon betrat, sprach Oberbürgermeister Beutler den von Gefängen umrahmten Willkommengruß, welchen König Georg mit lauter Stimme beantwortete: „Ich bin tief gerührt und erfreut über den schönen und herzlichen Empfang, den mir meine liebe Vaterstadt Dresden heute bereitet hat. Ich möchte jedem Einzelnen dankbar die Hand drücken, dies ist mir jedoch nicht mög-

lich, aber ich werde den Herrn Oberbürgermeister bitten, meinen Dank noch einmal der Gesamtheit auszusprechen. Ich bin wirklich außerordentlich erfreut. Der Himmel hat ja auch unsere Feier begünstigt und schön gestalten helfen. Ich werde mit großer Ehrfurcht und Freude noch lange daran denken." — Brausende Hochrufe der versammelten Menge folgten, worauf der König seine Fahrt nach dem Residenzschlosse fortsetzte. — Bereits in Plauen i. V. hatte eine feierliche Begrüßung des Landesvaters stattgefunden, wozu die Spitzen der Behörden aus dem ganzen Vogtlande sich eingestellt hatten. In Leipzig war auf Wunsch des Königs von einer offiziellen Begrüßung abgesehen worden. — König Georg hat dem Oberbürgermeister Weutter den Auftrag erteilt, allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen an dem Empfange und der gesamten Bevölkerung der Hauptstadt für die herzliche, überaus freundliche Begrüßung seinen königlichen Dank auszusprechen. Gleichzeitig hat Se. Majestät für die Dresdner Armen die Summe von zehntausend Mark anweisen lassen.

— 5. Mai. Der bisherige Gemeindevorstand von Dresden-Lößtau, O. Weigert, Reichstagskandidat für den 6. Reichstagswahlkreis Dresden-Land, wurde gestern abend zum Bürgermeister von Tegel bei Berlin mit einem Gehalt von 9000 M. gewählt. Er bezieht außerdem 4000 Mark Pension seitens der Stadt Dresden.

— Am Sonntag vormittag hatten zwei Jagdgehilfen aus Schönck in der sogenannten „Streugrün“ eine Begegnung mit einem Wilderer. Ein scharfer Schuß wurde von den Jagdgehilfen vornommen. Als der Fremde auf den dreimaligen Ruf: „Halt!“ nicht stand, hat man auf ihn gefeuert. Der Fremde ist gesücht. Der Schrotschuß soll die linke Brustseite des Mannes getroffen haben.

Leipzig. Die Palmengarten-Katastrophe, die bekanntlich im vergangenen Winter durch Herabfallen eines Stuckteiles während eines Abendkonzertes herbeigeführt wurde, wobei ein junges Mädchen aus Stettin den Tod fand, wird nun ihr gerichtliches Nachspiel haben: Am kommenden 26. Mai werden sich vor dem hiesigen Landgerichte zu verantworten haben der Architekt Gustav Riehl in Magdeburg, der Stuckateur Karl Riehnhöfer und der Baugeschäftsinhaber Otto Hennig, beide in Leipzig. Die Anklage stützt sich auf die Straßengesetzparagrafen 222 Absatz 2: Außerachtlassung einer Berufspflicht, 230 Absatz 2: Fahrlässige Körperverletzung und § 330: Zuwiderhandlung gegen die anerkannten Regeln der Baukunst.

Hohenstein-Ernstthal. Am Sonnabend abend trug sich auf der nach Wülstbrand führenden fiskalischen Straße ein bedauerlicher Unfall zu. Mehrere in hiesiger Stadt wohnende 17—18jährige junge Leute vertrieben sich mit einem Revolver die Zeit, ohne zu wissen, daß derselbe geladen war. Plötzlich trachte ein Schuß und die Kugel war dem Webergehilfen B. in den Oberarm eingebrungen. Der Verletzte begab sich sofort in ärztliche Behandlung, doch hat bis heute die Kugel noch nicht entfernt werden können.

Elsterberg i. B. Nachdem der unter 82 Bewerbern zum Bürgermeister von Elsterberg gewählte frühere Löbtauer Gemeindevorstand Weigert die Wahl bestimmt abgelehnt hat, beschloß der Gemeinderat am Freitag mit 6 gegen 3 Stimmen, die Bürgermeisterstelle von neuem, und zwar mit einem Anfangsgehalt von 3600 M. auszuscheiden.

Tagesgeschichte.

— Der Schwager des Kaisers, Erbprinz von Sachsen-Meiningen, ist von seinem Amte als kommandierender General des 6. Armeekorps in Breslau zurückgetreten.

— Dem Reichstage sind in der zu Ende gehenden Legislaturperiode rund 120 000 Petitionen zugegangen, von denen rund 112 000 sich mit dem Zolltarif befassen.

— Das deutsche Kriegsschiff „Corely“ ist von Alexandrien nach Salonichi abgegangen.

— Das Reichsversicherungsamt in Berlin hat in einer wichtigen Entscheidung im Gegensatz zu beiden Vorinstanzen grundsätzlich ausgesprochen, daß für Unfallverletzte, die im Krankenhause sich eine dort ausgebrochene oder behandelte ansteckende Krankheit zuziehen und an den Folgen kranken, Unfallentschädigung gewährt werden muß.

— Die preussische Regierung ist jetzt, wenn auch nicht auf dem Wege des Gesetzes, so doch im Verwaltungswege dem weit verbreiteten Verlangen der Handelskreise auf Einschränkung der Gerichtsferien entgegengekommen. Wie verlautet, hat der preussische Justizminister eine Verfügung erlassen, wonach mehr als bisher dringende Rechtsstreitigkeiten während der Gerichtsferien als sogenannte Ferienfachen zu behandeln sind und demnach auch während dieser Zeit zur Verhandlung kommen sollen.

— In den Kreisen der Rechtsanwaltschaft besteht eine Strömung, wonach eine Versorgungskasse für Invalide, Witwen und Waisen durch ein Reichsgesetz im Wege des Zwanges eingeführt werden soll. Darnach sollen die Beiträge gegen 300 M. pro Jahr betragen, das zu gewährenden Ruhegehalt aber 1200 bis 1800 M. Zur Sache schreibt Justizrat Staub in der „D. Juristenzeitung“: Für den ersten Augenblick scheinen Leistung und Gegenleistung in einem etwas auffälligen Mißverhältnis zu stehen, zumal wenn man bedenkt, daß 300 M. pro Jahr ein kleines Kapital sind, das niemand gern zahlt, dessen Zahlung aber besonders dem jungen Anfänger außerordentlich schwer fällt. Wenn trotzdem die Strömung zahlreicher Anhänger finden soll, so wird es denen, die sie fördern wollen, obliegen, den Nachweis zu führen, daß

ein wirkliches Bedürfnis vorliegt. Sporadische Einzelfälle von Verzerrungen können aber diesen Beweis nicht erbringen.

— Durch den Straßenverkehr in Berlin wurden im Monat April 16 Personen getötet und 36 schwer verletzt.

— Alle politischen Parteien und am energischsten wiederum die Sozialdemokratie bereiten sich durch Beratungen und Vorversammlungen für die Reichstagswahlen vor, und haben jetzt zumal die Parteivorstände und Ausschüsse die wichtige Aufgabe zu lösen, ihren demnächst erscheinenden Wahlausrufen eine auf die Wählermassen entsprechend wirkende Fassung zu geben. — In dem Wahlausruf der Zentrumspartei wird ganz besonders die vollständige Aufhebung des Ausnahmegesetzes gegen die Jesuiten und die katholischen Orden verlangt und eine gesetzliche Festlegung der Erleichterung der Militärlasten erstrebt.

— Aus Metz wird ein sehr ernster Grenzwissenschaft gemeldet. Zwei französische Offiziere in Zivil überschritten die Grenze, um die Kriegerdenkmäler zu fotografieren. Ein Gendarm sistierte die Herren, weil sie ihre Namen nicht zutreffend angaben und behielt sie auf dem Bahnhof zurück, bis die Entscheidung des Bezirkspräsidiums zur Freilassung kam. Die Offiziere werden sich wegen Ueberschreitung der Grenze ohne Urlaub in ihrer Garnison zu verantworten haben.

Weimar. Der hiesige Friedhofsverwalter hatte der Mutter eines Selbstmörders verweigert, die Leiche im Sarge noch einmal zu sehen. Sofort bemächtigte sich Klatschsucht der Sache. Es wurde in der ganzen Stadt herumgesprochen, die Leiche habe gar nicht im Sarge gelegen, sondern sei von dem Friedhofsverwalter an die Universität Jena verkauft worden, den Trägern sei der Sarg auffallend leicht vorgekommen und einer habe beim Absetzen gehört, wie Steine darin „herumkollerten“. In der Stadt stieg die Aufregung so, daß der Staatsanwalt eingriff und, fünf Wochen nach der Beerdigung, die Leiche wieder ausgraben ließ. Sie lag tatsächlich in dem Sarge. Die Verbreiter des infamen Gerüchts wollten zwar auch jetzt noch behaupten, das seien nicht die sterblichen Ueberreste des Selbstmörders, aber die unglückliche Mutter stellte sehr bald fest, daß es ihr Sohn sei, den man in diesem Sarge beerdigt habe. Nun wird hoffentlich die Staatsanwaltschaft gegen die Verleumder vorgehen!

Bindau. 4. Mai Prinzessin Louise wurde heute Abend 9 Uhr von einer Prinzessin entbunden. Die Hebamme Helbig, welche die Entbindungen der Prinzessin bisher stets vornahm, war telegraphisch nach Bindau beufen worden, wo sie auch noch rechtzeitig eintraf. Geh. Medizinalrat Dr. Leopold traf erst später ein. In den maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß in Anbetracht der so frühzeitig eingetretenen Geburt der Prinzessin der Kronprinz Friedrich August als Vater wohl in Frage komme. Das Kronprinzenpaar befand sich zur fraglichen Zeit auf Reisen in Paris u., während Sprachlehrer Girou sich zu dieser Zeit auf Urlaub befand. Die Prinzessin werde daher nach den einschlagenden Gesetzesbestimmungen am sächsischen Hofe erzogen werden müssen. — Die Prinzessin erhielt bei der Taufe die Namen Anna Monika Pia.

Frankreich. Als König Eduard am Sonnabend abend die Oper verließ, wurde Fischen vernommen. Die Polizei schritt ein und nahm 67 Verhaftungen vor, von denen 25 aufrecht erhalten wurden. Unter den in Haft Behaltene befanden sich auch mehrere Taschendiebe. Im Gedränge wurden zwei Polizeianten schwer verletzt.

— Die Kapuziner in Willan, welche sich in ihrem Kloster verbarricadiert hatten, wurden gewaltsam ausgewiesen. Infolge dessen entstand vor dem Kloster ein großer Tumult, wobei mehrere Personen verhaftet wurden.

Frankreich. Im französischen Ministerium des Auswärtigen zu Paris fand am Sonntage zu Ehren des in Paris anwesenden Königs von England ein Festmahl statt, zu welchem auch alle fremden Botschafter und Gesandten geladen waren.

Frankreich. Der Wallfahrtsort Lourdes in den Pyrenäen, dessen berühmte Grotte mit der wunderthätigen Quelle und dem Gnadenbilde der Muttergottes von Lourdes demnächst durch die Regierung geschlossen werden soll, ist eine Schöpfung des napoleonischen Regimes und hatte der Gunst desselben sein Aufblühen zu danken. Am 11. Februar 1858 hatte die vierzehnjährige Hirtin Bernadette Soubirous in der Grotte zum ersten Male jene Vision, die sich dann noch sieben Mal wiederholte; bald nach der ersten Vision soll in der Grotte die wunderthätige Quelle entsprungen sein. Im Jahre 1862 wurde das Wunder durch den Bischof von Tarbes anerkannt, und der Ruf von Lourdes als heilkräftiger Wallfahrtsort verbreitete sich bald in ganz Frankreich. Bemerkenswert ist, daß unter der Republik Lourdes immer mehr Zuspruch aus allen Ländern fand und daß der Kampf gegen den Alerikalismus dem Glauben an die Wunderkraft von Lourdes keinen Eintrag machte. Auch Zolas berühmter Roman, in dem die Fahrten der mit Kranken gefüllten Trains, die Umzüge der Gläubigen, das Einsteigen der Kranken in die mit dem heilkräftigen Wasser gefüllten Badebassins, die Szenen der Ekstase bei vermeintlichen Heilungen geschildert sind, verminderte das Zutreten zu dem Gnadenorte nicht. Papst Pius IX. hat 1876 die in der Grotte aufgestellte Marienstatue durch den Nuntius krönen lassen, und Leo XIII. ließ den Tag der Vision (11. Februar) in Lourdes als Festtag feiern. Im Jahre 1900 wurde Lourdes von mehr als 600 000 Pilgern besucht und mehr als 100 000 Flaschen des Wunderwassers versendet. Diesem blühenden Auf-

schwunge des Wallfahrtsortes soll nun durch ein Dekret der französischen Regierung mit einem Schläge ein Ende bereitet werden.

Italien. Am Sonntag früh besuchte Kaiser Wilhelm mit den Prinzen und dem Gefolge den Gottesdienst in der Kapelle der deutschen Botschaft in Rom und begab sich dann in die preussische Gesandtschaft bei dem Vatikan, wo das Frühstück eingenommen wurde. Von da aus Nachmittags 2 Uhr 50 Minuten besuchte dann der Kaiser mit seiner Begleitung den ehrwürdigen Papst Leo im Vatikan, der päpstlichen Hofburg. Den Zug eröffneten acht berittene italienische Polizisten, dann folgten zwei deutsche Spitzreiter, und nun fuhr der Kaiser und der Kronprinz im vierspännigen kaiserlichen Wagen, dann folgte in einem Galawagen der Prinz Eitel Friedrich und in 12 Wagen die Herren des hohen kaiserlichen Gefolges. Auf der ganzen Strecke von der preussischen Gesandtschaft bis an die Tore des Vatikans bildeten in den prächtig geschmückten Straßen die Soldaten der römischen Garnison Spalier und eine ungezählte Menschenmenge begrüßte begeistert den Kaiser. Auf dem Plage Sankta Maria brachten 800 Pilger aus Rom ihre Huldigung dar. Nach dem üblichen zeremoniellen Empfänge betrat der Kaiser allein das Privatgemach des Papstes, begrüßte Seine Heiligkeit herzlichst, wurde ebenso herzlich vom Papste empfangen und verweilte ohne Augenzeugen 20 Minuten bei ihm. Darauf empfing der Papst auch den Kronprinzen und den Prinzen Eitel Friedrich und später auch alle übrigen Herren des Gefolges. Alle Augenzeugen konnten dabei das gute Aussehen und die geistige Frische des Papstes bewundern. Nach der Verabschiedung von dem Papste stieg der Kaiser mit den Prinzen auch dem Kardinalsekretär Rampolla einen Besuch ab und um 1/2 5 Uhr verließen sie wieder den Vatikan. Gegen Abend fand im Quirinal große Galatabelle statt. Zu derselben brachte König Viktor Emanuel einen Trinkspruch aus, in welchem er zunächst der Freude über die Anwesenheit des Kaisers und der Prinzen in Rom Ausdruck gab und der guten, treuen, von den Großvätern und den Vätern fortgeplanten Beziehungen zwischen Deutschland und Italien gedachte. Der Kaiser wolle durch seine Anwesenheit in Rom vor allen Dingen auch einen Beweis für die innige Freundschaft geben, die ein festes Band sei seit 3 Generationen zwischen den beiden Herrscherfamilien und ihren Heeren und Völkern. Die heutige Begegnung sei vor allem auch eine neue Bekräftigung des gemeinsamen Willens von Deutschland und Italien, ihr einträchtiges Wirken unter den Auspicien des gegenseitigen Bündnisses auf die Erhaltung des Friedens zu richten. Schließlich wandte sich der König mit besten Wünschen dem deutschen Reiche zu und trank auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, der Prinzen und der Herren des Gefolges. Kaiser Wilhelm erwiderte mit Worten des tiefgefühltesten Dankes für den großartigen Empfang. Er erkenne in demselben die Bekräftigung der Tatsache, daß das Bündnis von dem italienischen Volke mit voller Sympathie gepflegt werde. Auch gedachte der Kaiser der ritterlichen Gestalt des verewigten Königs Humbert und wünschte dem Könige und seiner hohen Gemahlin, dem ganzen Hause Savoyen, dem schönen Italien und dem lebenswürdigen italienischen Volke allen Segen.

Rom. 4. Mai. Auf ein Telegramm, welches der Oberbürgermeister von Berlin anlässlich des Besuches des deutschen Kaisers an den Bürgermeister von Rom gerichtet hatte, sandte dieser folgendes Antworttelegramm: „Rom erwidert herzlich den Gruß der Stadt Berlin und ist glücklich, daß der Besuch des vielgeliebten Kaisers Gelegenheit gegeben hat, die gegenseitige Zuneigung der beiden Länder, die zusammen ihre Einheit errangen und einig sind in der Liebe zum Frieden, dem Fortschritt und der Zivilisation, zu bekräftigen.“ — Dem Bürgermeister, Fürsten Colonna, wurde vom Kaiser der Kronenorden erster Klasse verliehen.

Ungarn. Im Schuljahr 1901 gab es nach dem „Bericht der Regierung über die öffentlichen Zustände des Landes“ in Ungarn 16 817 Volksschulen und 329 höhere Volksschulen oder Bürgerschulen. Gegen das Vorjahr bedeutet das einen Zuwachs von 92 Volksschulen und 6 Bürgerschulen. Die Magyarisierung der Schulen macht immer mehr Fortschritte. Gegen 60 v. H. im Vorjahre waren im Berichtsjahre 61 v. H. all dieser Schulen solche mit rein magyarischer Unterrichtsprache, außerdem gab es 19 v. H. gemischtsprachige Schulen und 20 v. H. mit nichtmagyarischer Unterrichtsprache. Dabei bilden die Magyaren kaum viel mehr als ein Drittel der Bevölkerung. Von den Lehrern und Lehrerinnen waren im Berichtsjahre 5 v. H., d. h. 1575, des magyarischen nicht vollkommen mächtig. Im Vorjahre waren es deren auch noch über 6 v. H., d. h. 1761. In Kroatien-Slavonien gab es für 2 1/2 Millionen Einwohner nur 1422 Volksschulen. In 1355 war die Unterrichtsprache kroatisch-serbisch, in 39 deutsch, in 23 magyarisch.

England. John Bull hat letztes Jahr 45,887,775 Mark weniger für Bier, Wein und Schnaps ausgegeben, eine Abnahme, die wohl weniger beweist, daß sein Durst nachgelassen hat, als daß seine Fähigkeit, ihn zu stillen, unter der durch den Krieg erhöhten Steuerlast gelitten hat. Die Abnahme ist übrigens relativ recht klein; denn seine gesamte Getränkerechnung kam letztes Jahr noch auf das stattliche Sümchen von 3,679,246,250 M. Das ist anderthalbmal soviel wie das Kriegsbudget des letzten Jahres! Bemerkenswert ist, daß berechnet wird, daß mindestens zwei Drittel der enormen Summe von 3,679,246,250 M. von der Arbeiterbevölkerung, die 75 Prozent der Gesamtbevölkerung beträgt, aufgebracht wird,

und der berühmte Statistiker Levi ist zu dem Schluss gekommen, daß diese Arbeiterbevölkerung, die er auf 7 1/2 Millionen veranschlagt, mindestens ein Sechstel ihres Wochenlohnes vertrinkt. Für den Kopf der Bevölkerung berechnet, stellte sich die Jahresausgabe in England auf 90 Mark, davon 57 M. für Bier; in Schottland auf 72 M., davon 17 1/2 M. für Bier, und in Irland auf 64 1/2 M., davon 28 M. für Bier. Der Kopfbuchschnitt für das vereinigte Königreich war 85 M. und 55 Pf.

Türkei. Die Lage in Saloniki erscheint, nachdem die türkischen Truppen über 300 Aufhänger erschossen und über 1000 Verhaftungen vorgenommen haben, beruhigt.

Saloniki. Der Belagerungsstand ist proklamiert worden. — Das nach Saloniki entsandte italienische Geschwader setzt sich aus 8 Panzerschiffen mit 220 Kanonen, 175 Offizieren und 2534 Mann Besatzung zusammen.

Griechenland. Die Behörden von Larissa verhafteten etwa dreißig Personen, welche sich anschickten, die Grenze zu überschreiten, um sich mit den Bulgaren zu vereinigen, die griechische Regierung lenkte die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Gewalttätigkeiten, welchen die Griechen in Mazedonien seitens der Bulgaren ausgelegt seien.

Südafrika. Die holländische Partei in Pretoria, an deren Spitze hervorragende Vertreter der Unversöhnlichen stehen, haben sich an den Präsidenten Krüger gewandt, um ihn zur sofortigen Rückkehr nach Südafrika zu veranlassen. In gut unterrichteten politischen Kreisen würde man es für einen Fehler halten, wenn Krüger die Erlaubnis zur Rückkehr erhalte.

China. Außer dem amerikanischen Kanonenboot „Callao“ sind deutsche, französische und chinesische Kanonenboote mit 200 Soldaten an Bord zur Befreiung der bei Quantan von einer fanatisierten Volksmenge angegriffenen amerikanischen und japanischen Ingenieure abgegangen.

Tagesordnung

zur Sitzung des Bezirksausschusses der Agl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde am 14. Mai 1903, vormittags 1/2 11 Uhr, im Sitzungszimmer des hiesigen Rathhauses.

- Gesuch der Gemeinde Rastau um Gewährung einer Beihilfe aus der Wittin-Stiftung zu den Erziehungsstellen zweier Kinder.
- Sauggas-Generatormotoranlage der Mollerei, Bäckerei- und Lagerhaus-Genossenschaft zu Bärenhede.
- Schlächtereianlage im Grundstück des Wemachers Glauch in Glashütte Rat.-Nr. 95) daselbst.
- Gesuch Paul Georg Reinhardt in Jahnbach um Konzession zum Gastwirtschaftsbetriebe einschl. Krippenhehen, Ausspannen, Abhaltung von Tanzmusiken und Singspielen u. s. w. im dortigen Gasthofe Rat.-Nr. 1.

Dismembration bei Grundbuchblatt 95 für Oberhäslich (Eigentümer: Ernst Emil Gönner in Dresden).
Gesuch der verw. Auerswald in Lungküh um Genehmigung zur Ausspannung in ihrem Restaurationsgrundstück.
Reisekosten für Ausübung wissenschaftlicher Fleischaufschau seitens des Bezirktierarztes.
Gesuch der verehel. Menck in Glashütte um Genehmigung zur Ausübung der Schankbefugnis in der vor ihrem Restaurationsgrundstücke errichteten Veranda.

Biersteuerregulativ für Wendischborsdorf.
Schankkonzessionsgesuche Schwentes in Breitenau.
Gesuch Ottos in Dönschten um Genehmigung zur Ausübung der Schankwirtschaft in dem an seinem Gasthofe errichteten Anbau und in der Gartenlaube.

Aufstellung eines Cypolofens in der Eisengießerei Schmiedeberg.
Verlegung eines Cypolofens in der Weichgießerei des Eisenwerkes Schmiedeberg.

Gesuch Klawes in Krippen um Konzession zur vollen Gastwirtschaft im Schützenhause zu Geising. (Uebertragung.)
Schlächtereianlage des Fleischermeisters Horn in Rastau, Rat.-Nr. 106 B.

Verteilung der Wegebauunterstützungen auf 1903.
Ausbau eines Fußweges entlang der Postenhäuser in Wilmsdorf als öffentlicher Fahrweg.

Betätigung der Versorgten der hiesigen Bezirksanstalt.

* In einer Berliner Zeitung fand sich neulich folgende Anzeige: „Witwer sucht, gestützt auf die beste Empfehlung seiner bisherigen Köchin, welche acht Jahre bei ihm hausgehalten hat und zu Ostern heiratet, eine ältere Köchin oder Witwe mit guten Zeugnissen aus ähnlicher Stellung.“

Dresdner Produktenbörse vom 4. Mai.

1. An der Börse: Weizen, pro 1000 kg netto: Weißer neuer, 156—166, brauner neuer, 75—78 kg, 156—162, russischer rot, 171—179, do. weißer 176—181, amer. Kansas 172—176. Roggen, pro 1000 kg netto: sächsischer, neuer, 72—74 kg 134 bis 138, do. neuer, 69—71 kg, 128—132, preussischer 140—145, russischer 140—146. Gerste, pro 1000 kg netto: sächsische 140 bis 150, schlesische und Posener 145—160, böhmische und mährische 160—180, Futtergerste 125—140. Hafer, pro 1000 kg netto: sächsischer 144—150, schles. 144—152, russ. 140—148. Mais, pro 1000 kg netto: Cinquintine, 150—156, amerikanischer, Mixed 120 bis 124. Erbsen, pro 1000 kg netto: Saat- u. Futterware 160 bis 165. Wicken, pro 1000 kg netto: 146—160. Buchweizen, pro 1000 kg netto: inländ. und fremder 146 bis 150. Winterraps, sächs., trocken, 180—200. Leinlaot, pro 1000 kg netto: feinste, bejahr. 245—255, feine 230—245, mittl. 220—230, La Plata — — —, Bombay 260—265. Rübsöl, pro 100 kg netto, mit Fah: raffin. 53. Rapskuchen, pro 100 kg, lange 10,50, runde 11,00. Leinlaot, pro 100 kg: 1. 17,00, 2. 16,00. Malz, pro 100 kg netto, ohne Sad 25—29. Weizenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Kaisermaazug 28,50 bis 29,00, Grieslermaazug 26,50—27,00, Semmelmaazug 25,50 bis 26,00, Badermaazug 24,00—24,50, Grieslermaazug 19,00 bis 19,50, Pohlmaazug 16,00—16,50. Roggenmehl, pro 100 kg netto, ohne Sad (Dresdner Marken), exklusive der städtischen Abgabe: Nr. 0 22,50—23,00, Nr. 0/1 21,50—22,00, Nr. 1 20,50 bis 21,00, Nr. 2 19,00—20,00, Nr. 3 15,00—16,00, Futtermaazug 12,00 bis 12,40. Weizenkleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner Marken), grobe 9,40—9,60, feine 9,20—9,40. Roggenkleie, pro

100 kg netto (ohne Sad, Dresdner Marken) 10,00—10,20. (Feinste Waare über Notiz.) Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg. Alle anderen Notierungen, einschließlich der Notiz für Malz, gelten für Geschäfte von mindestens 10000 kg. — II. Auf dem Markte: Aarostfein (50 kg) 2,80—3,00, Butter (kg) 2,60—2,70, Fett (50 kg), 280 bis 3,10, Stroh (Schod) 25 bis 28 M.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 4. Mai.

Nach amtlichen Feststellungen.
Auftrieb: 307 Ochsen, 203 Kalben und Röhre, 246 Bullen, 357 Röhre, 1205 Schafe, 1682 Schweine.

Preise für 50 Kilo in Mark (der niedrige Preis gilt für ganz geringwertige, der hohe für beste Waare; L = Lebend-Schl. = Schlachtgewicht):

Ochsen L. 27 bis 39, Schl. 49 bis 69.
Kalben und Röhre 25 bis 36, Schl. 45 bis 63.
Bullen L. 26 bis 37, Schl. 50 bis 63.
Röhre L. 35 bis 48, Schl. 55 bis 72.
Schafe L. 30 bis 36, Schl. 60 bis 71.
Schweine L. 36 bis 42, Schl. 48 bis 54,
einschließlich 190 Rinder und 2 Büffel österreichisch-ungarischer Herkunft.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben und Röhren, Bullen, Röhren, Schafen und Schweinen langsam.

Niederlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Dekade des April 1903.

Flußgebiet	beobachtet			Flußgebiet			beobachtet		
	normal	Abweichung		normal	Abweichung		normal	Abweichung	
Elstertal, n.	2 14	-12	Zwodau	8 18	-10				
" m.	5 14	-9	Eßthal	5 14	-9				
" o.	11 16	-5	Döllnitz	7 14	-7				
Parthe	1 13	-12	Jahna	2 14	-12				
Schnauder	- 14	-	Vomhahner W.	- 14	-				
Pleiß, ohne W. u. E.	2 14	-12	Zwickau	8 14	-6				
Wggra und Cula	2 14	-12	Bereit. Weißeritz	8 14	-6				
Gölsch	8 16	-8	Wilde	3 15	-12				
Vereinigte Mulden	0 13	-13	Rote	2 16	-14				
Zwid. Mulde, n. Tal	2 14	-12	Vodwitzbad	9 14	-5				
" m.	3 15	-12	Walden	2 16	-14				
" o.	5 17	-12	Gotteluba	4 14	-10				
Freib. Mulde, n. Tal	2 14	-12	Biela	6 15	-9				
" o.	2 18	-16	Briegnitz	5 14	-9				
Jöhnpau	1 15	-14	Wesny	9 14	-5				
Flöha	1 17	-16	Polenz	7 15	-8				
Bodau	5 17	-12	Sebnitz	8 16	-8				
Jöhnpau mit Sehma	5 17	-12	Rirnitzsch	9 15	-6				
Briegnitz u. Pöhlbad	2 17	-15	Röhre	4 14	-11				
Chemnitz	2 14	-12	Pulsnitz	7 15	-8				
Briegnitz u. Zwönitz	1 16	-15	Schwarze Elster	- 14	-				
Lungwitz	2 15	-13	Spree	8 14	-6				
Schwarzwasser	2 16	-14	Löbauer Wasser	- 14	-				
Striegis	1 15	-14	Mandau	10 15	-5				
Bodwitzsch	5 15	-10	Reiße	7 15	-8				

Anmerkung: Ein Strich bedeutet: „nicht beobachtet“, eine Null: „kein meßbarer Niederlag“, ein Punkt: „überhaupt kein Niederlag“.



Buchdruckerei Carl Jehne

Dippoldiswalde

empfiehlt sich zur prompten Anfertigung
aller Druckarbeiten zu soliden Preisen.

Neueste Schriften und Einfassungen.

Ein Ostermädchen
aus guter Familie, welches befähigt ist, mit Kindern umzugehen, wird per 1. Juni in bessere Stelle gesucht. Werte Offerten in die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein Mädchen,
15—16 Jahre alt, fürs Haus und zu zwei Kindern nach Chemnitz sofort gesucht. Näheres bei Frau Oberlehrer Hellriegel hier.

Ammonial-Superphosphate,
sowie alle übrigen
Düngemittel
haben noch auf Lager
Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Blühende Marchal-Vielrojen
empfiehlt **Kranig.**

Frühes Fötel- und Rauchfleisch
empfiehlt **Bruno Proussler.**

Enteneier von echten Rouen-Enten giebt ab
Dippoldiswalde. J. Gelle.

Älteres, kräftiges
Arbeitspferd
ist zu verkaufen
Ratsmühle Dippoldiswalde.

Orange-Cider!
Garten zu mieten sucht
Bezirksarzt **Dr. Holz.**

2 Gartenarbeiter
für sofort gesucht. **Kranig.**

Heute **frischen Salat,** à Stauden 7 Pf.,
2 St. 13 Pf., **Spinat,** à Pfd. 15 Pf.,
ff. Spargel, Pfd. 75—80 Pf., **grau**
u. weisse Rottige, Radieschen, frisch
geräucherter Aal, Pöklinge, geräuch.
Heringe, Bratheringe, Bismarckheringe,
Delikatessheringe, Appettitsilt, Russ.
Sardinen, Oelsardinen, Anchovis und
Sardellen empfiehlt
Max Wolf, am Markt.

Massiv goldene Ringe
sowie **allen anderen**
Schmuck in reizenden, modernen Mustern
empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen.
J. Herschels Wwe., Uhren, Gold- und
optische Waren.
Dippoldiswalde, Brauhostrasse 310.

Turnverein
Dippoldiswalde.
Donnerstag, nach der Turnstunde
Monatsversammlung.

Sonntag, den 10. Mai,
großes Preis-Etat-Turnier
— Anfang 5 Uhr, —
das Komitee. R. Büttner.

Mehrere jung. Leute
zum Raspieln und Polieren noch gesucht.
Stuhlfabrik Dippoldiswalde. kauft **Bruthenne**
Kotho, Kirchplatz.



Restaurant Maltermühle.

Nächsten Sonntag, den 10. d. M.,

großes **Konzert**

von der Stadtkapelle.

Anfang 6 Uhr. (Gewähltes Programm.) Eintritt 30 Pfg.

Dem Konzert folgt **BALL** für die geehrten Konzertbesucher.

Es laden ergebenst ein **Adolf Jahn und Richard Walter.**

Gasthof zu Ruppendorf.

Sonntag, den 10. Mai, auf vielseitigen Wunsch Wiederholung des

Konzerts des Gesangvereins zu Ruppendorf.

Vorgetragen werden Chöre, Quartette, Sololieder, Couplets, Duozetten und humoristische Gesamtspiele. — Teilweise abgeändertes Programm.

Eintritt 30 Pfg. Beginn: Punkt 8 Uhr.

Nach dem Konzert BALL für die Konzertbesucher.

Zu recht zahlreichem Besuch wird höflichst eingeladen.

Gasthof Grossölsa.

wozu ergebenst einladet

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag, den 10. Mai,

großes Extra-Konzert mit Ball,

ausgeführt von der **Konzert-Familie Berger-Braunsdorf.**

Extra gutgewähltes Programm! Ueberall großer Erfolg.

— Anfang 8 Uhr. — Eintritt 40 Pfg. —

Im Vorverkauf 30 Pfg. bei Herrn Kaufmann **Krönort-Schmiedberg** und beim Besitzer **Gustav Prenzler-Familie Berger.**

Sächsisches.

— Zur Warnung! Das etwa fünfjährige Kind einer Familie in Hintermauer erkrankte durch den zu reichlichen Genuß von Sauerampfer nicht unbedenklich unter Vergiftungserscheinungen. Schnell herbeigeholte ärztliche Hilfe brachte das Kind wieder auf den Weg der Besserung.

— Königin-Witwe Carola wird sich zu dreiwöchigem Kurgebrauch nach Karlsbad begeben.

— Ein Herr Friedrich Georg von Scheibner prozeßierte gegen die Stadtgemeinde Dresden und forderte wegen angeblich ohne seine Einwilligung im Stadtkrankenhaus erfolgter Amputation seines linken Unterschenkels 1. eine einmalige Entschädigung von 25000 Mk. oder auf Lebenszeit eine jährliche Rente von 1200 Mk., sowie 2. ein Schmerzensgeld von 200 Mk. und eine Verstümmelungsentchädigung von 5000 Mark. Das Landgericht Dresden hat die Stadtgemeinde verurteilt, dem Kläger 700 Mk. mit Zinsen zu zahlen. Dieses Urteil ist jetzt rechtskräftig geworden, da keine der Parteien dagegen Berufung eingelegt hat.

— Man wird sich noch des im November 1901 erfolgten Zusammenbruches der Dresdner Spar- und Vorschußbank erinnern. 7000 kleine Leute hatten ihre gesamten Ersparnisse in Höhe von mehr als 7 Millionen Mark dem Institut anvertraut. Damals, als sich in der Stadt die Nachricht von der Zahlungs-Einstellung der Spar- und Vorschußbank verbreitete, spielten sich vor dem Bankgebäude in der Nähe des Postplatzes wahrhaft herzzerreißende Szenen ab. Jetzt ist diese Finanzkatastrophe beendet, aber nicht vergessen. Unvergesslich wird sie allen denjenigen bleiben, denen dieser Tage die erste und letzte Konfursquote gezahlt werden wird; 30 Prozent! 70 Proz. von 7 Millionen Mark sind bei diesem Zusammenbruch eingebüßt worden.

— Mit dem Lloyd-Dampfer „Kronprinz Wilhelm“ wurde der Stadtschreiber Reiner aus Dresden in Bremerhaven angebracht. Er war nach Unterschlagung amtlicher Gelder nach New-York entflohen und ist jetzt von Amerika ausgeliefert worden. Reiner wird nach Dresden weiter transportiert werden.

— Der Bund der Männer- und Jünglingsvereine im Königreich Sachsen feiert am 10. Mai in Dresden seinen 25. Geburtstag. Früh 1/27 Uhr ertönen von allen flaggengeschmückten Türmen der Residenz Posaunenlänge. Mittag 1/212 und nachmittags 1/24 Uhr veranstalten die Posaunenschöre am Lufthof- und Germaniadenkmal eine Pflagmusik, die großartig zu werden verspricht. Ueber

300 Bläser sind dabei beteiligt. Mittag 12 Uhr hält Hosprediger a. D. Siedler aus Berlin die Festpredigt in der Kreuzkirche. Nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr sind im größten Saale Dresdens, in der Turnhalle (Bernauerstr.) Versammlungen geplant, wobei Ansprachen, musikalische und turnerische Darbietungen abwechseln. Am Montag wird mit Schiff ein Ausflug nach Pillnitz unternommen. Die Zahl der Teilnehmer am Bundesjubiläum wird eine sehr große sein. Die städtischen und königlichen Behörden haben ihre Teilnahme zugesagt. Möchte jeder Freund der Jünglingsfrage an dem seltenen Feste sich beteiligen. Wir aber wünschen gutes Gelingen und neue Stärkung für unsere Jugend. Denn sie ist unsere Zukunft.

— Der Pädagogische Verein zu Dresden sprach sich dahin aus, daß im Lehrplan für die Volksschulen der Satz aufgenommen werden möchte, daß jeder Klasse jährlich vier volle Tage zu Klassenausflügen zur Verfügung gestellt werden.

— Mohnkuchenfreunde, die f. Z. dem etwa 50jähr. Bäckermeister Friedrich Hermann Lau, Hechtstraße 8, in Dresden etwas zu verdienen gaben, werden auf einige Zeit genug haben. Bei Lau war kürzlich Mohn vorgefunden worden, der zu 3,7 Prozent mit — Mäusekot durchsetzt gewesen ist. Aus einem Eßlöffel voll Mohn haben sich nicht weniger als 180 größere Kottstücke herauslesen lassen. Als Lau auf Anordnung eines bei ihm beschäftigten Gehilfen durch den Lehrling vorgehalten wurde, daß der Mohn mit dem Mäusekot doch nicht mit verboden werden könne, hat er erklärt: „Nun, dann wird er eben durchgeliebt.“ Das ist auch geschehen, denn noch vor Gericht hatte Lau die Stirn, zu erklären, dadurch würde unreiner Mohn wieder tabellos, was den Vorstehenden zu der Aeußerung veranlaßte: „Nun, Sie haben sicher keinen solchen Mohnkuchen gegessen.“ Ein Gehilfe befuhrte, daß er von Mohnbrötchen, nachdem sie aus dem Ofen herausgenommen wären, die größten von der Wärme aufgequollenen Kottstücke heruntergelesen hätte. Sachverständiger Dr. Beythien erklärte, tierische Exkremente trügen zu einer ganz wesentlichen Verschlechterung des Mohns bei. Doch kämen ähnliche Sachen vielfach vor. Das Urteil lautete auf 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis und Tragung sämtlicher Kosten, einschl. der durch die polizeiliche Untersuchung erwachsenen.

— Beim Grundgraben des Thielemannshausen in Siebenlehn wurde einer jener Stollengänge entdeckt, die sich unter der Stadt hinziehen. In dem Stollen fand man einen Grenzstein mit dem kurfürstlichen Wappen und der Jahreszahl 1736.

— Die städtischen Kollegien in Sanda beschloßen, einer erneuten Petition um Erbauung einer Bahn Sanda-Niederseiffenbach beizutreten.

— Die städtischen Kollegien zu Döbeln haben die Aufnahme einer 3 1/2prozentigen und in 47 Jahren tilgbaren öffentlichen Anleihe im Betrage von 1 200 000 M. beschloßen. Mit Aufnahme dieser Anleihe wird eine Sanierung und Vereinfachung der städtischen Finanzwirtschaft bezweckt. Die Anleihe wird voraussichtlich im Oktober dieses Jahres auf den Markt gebracht werden.

— Ein „Naturmensch“ à la Gustav Nagel hat sich dieser Tage in Otscha aufgehalten. Er heißt Konrad Karl Kurzrod und seine Lebensweise besteht darin, daß er sich nur von rohen Früchten nährt, möglichst wenig Kleidung, nämlich entweder nur einen Lendenschurz oder ein Arme, Brust und Unterschenkel freilassendes dünnes Gewand, trägt und im Freien schläft. Wie er erzählte, hat er im letzten Winter bei 19 Grad Kälte (nach Réaumur) beim Hermanns-Denkmal im Teutoburger Walde auf Stroh und nur in eine wollene Decke gehüllt im Freien geschlafen und im Fluße gebadet. Wenn er in seiner Heimat Altmorschen bei Kassel ist, wohnt der 21jähr. junge und kräftige Mann in einer selbst angefertigten Erdwohnung, einer Felsenhöhle, von der er eine photographische Abbildung zeigt. Früher war er Kaufmann und lungenkrank, jetzt will er völlig gesund sein und kommt seiner Angabe nach voraussichtlich im Herbst zur Marine, um seiner Militärpflicht zu genügen. Dort will er sich von Weizenkörnern und Rüben nähren, wie dies ein Bekannter von ihm beim 1. Garde-Regiment in Berlin schon getan habe, weil er das „säuerliche“ Kommißbrot nicht vertrug. In Kassel will er einen von drei Ärzten aufgegebenen Lungenkranken völlig geheilt und zu seiner Lebensführung veranlaßt haben.

— Der Sohn eines Einwohnens von Weinböhler hatte sich jüngst einen üblen Streich erlaubt. Er hat von dem Grundstücke seines Vaters aus einen Stacheldraht über die Straße gespannt, über den ein Radfahrer stürzte. Zur Anzeige gebracht, wurde er mit einer acht-tägigen Haftstrafe belegt.

— Ueber Münzenfunde in Niederseiffenbach wird berichtet, daß die Münzen, gegen 300 an der Zahl, alte Prager und Meißner Groschen sind, aus Ende des 14. und Anfang des 15. Jahrhunderts stammend. Die Prager Groschen tragen zur Mehrzahl den Namen des Böhmenkönigs Johann des Ersten, der 1378 gestorben ist, und zum kleinsten Teile den Namen des Böhmenkönigs Wenzel des Zweiten, der 1305 starb. Die Meißner

Dank.

Nachdem wir nun mit Gottes gnädiger Hilfe in unser neues Heim einziehen konnten, können wir nicht unterlassen, unsern Gefühlen des Dankes Ausdruck zu geben für die reichliche und wohlthuende Unterstützung, die uns anlässlich unseres Brandunglückes von so vielen Seiten zuteil geworden ist. Dieser Dank gilt besonders unsern lieben Gemeinde Ruppendorf, sowie den Nachbargemeinden Hödenorf, Oberlummersdorf, Beerwalde, Paulshain, nicht minder auch meinen lieben Sangesbrüdern in Hödenorf für ihre reichen Spenden. Ganz besonders herzlich danken wir Herrn und Frau Vorwerksbesitzer Göbel für die gastfreundlichst gewährte Unterkunft. Nehmen Sie Alle unsern innigsten Dank entgegen und seien Sie fest versichert, daß wir die uns erwiesene Liebe nie vergessen werden!

Ruppendorf, den 28. April 1903.
Moritz Scheumann nebst Familie.

Künstl. Zähne
Hönger & Hauswald
Dresden.
Spezialität: Plombiren,
jetzt Wallstrasse 25, l.
früher Ritterhof.

Wachholderjaft,
ganz rein, ist das reellste Mittel, den Magen zu stärken, Appetit zu erregen und sich vor ansteckenden Krankheiten zu schützen, in Büchsen zu 50 und 100 Pfg., sowie ausgewogen, empfiehlt
Hermann Lommatzsch,
Dippoldiswalde.

Zwei Buchschweine
verkauft Niedorfandorf Nr. 28.

Heute früh 8 Uhr verschied sanft nach langem Leiden meine herzengute Gattin, unsere treuorgende Mutter, Schwester und Schwägerin,
Ida Selma Nitzsche,
geb. Schneider,
in Röhlschenbroda, wo sie Genesung suchte.
In tiefem Schmerze zeigt dies hierdurch an
Schmiedeberg, den 4. Mai 1903.

Armin Nitzsche,
zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag mittag 1 Uhr in Grünlichtenberg statt. Etwa zugedachte Blumen Spenden werden bis Mittwoch Abend im Trauerhaus entgegengenommen.

AMERICAN OIL
Hier wird garantiert rein
Amerikanisches
PETROLEUM
der
Deutsch-Amerikanischen
Petroleum-Gesellschaft
verkauft!

Diejenigen
Detailgeschäfte,
welche in ihren Verkaufsstellen nebenstehendes Plakat führen, verkaufen nur
**garantiert rein
Amerikanisches
Petroleum**
Marke
„American Family Oil“.
Man fordere ausdrücklich dieses Petroleum.



Deutsche + + + + +
Städte-Ausstellung + + + + +
Dresden 1903 + + + + +
Ausstellung der Deutschen Städte
und Industrie-Ausstellung.
Täglich Veranstaltungen des Festausschusses.

• Vom •
• 20. Mai •
• bis Ende •
• September •

Zur selbständigen Führung eines mittleren Landgutes wird zum 1. oder 15. Juni ein unverheirateter, mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertrauter Mann als

Schirrmeister

in dauernde Stellung gesucht.
Nähe Auskunft wird erteilt in Hermsdorf bei Dippoldiswalde Nr. 12.

**Ziehung: 12. Mai
Dresdner
28. Pferde-
Lotterie.**
Haupt-Gewinne:
1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
1 Einspänner, Dodart,
1 Erntewagen mit 2 Pferden,
80 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde,
außerdem
50 goldne, 50 silberne Favonette-Anker-Remontoiruhren und 1866 Stück praktische werthvolle Gewinne.
Loose
à 3 Mark (Parls und Litz nach auswärts 20 Pfg. extra)
zu haben im Haupt-Debit:
Alexander Hessel,
Dresden, Weisagasse 1
und überall in den durch Plakats kenntlich Verkaufsstellen. Vorsatz gegen Nachahmer.
Jeden Freitag Kartoffeltuchen bei Gieholt.

Loose in Dippoldiswalde bei: Louis Schmidt, Kollektur,
Paul Bemann und Standfuß & Tschöckel.

Groschen, ungefähr 20 Stück, tragen den Namen des Markgrafen Friedrich. Da keine Jahreszahlen angegeben sind, läßt sich nicht bestimmen, welcher Friedrich gemeint ist. Es können wohl Friedrich der Sanftmütige und Friedrich der Streitbare, als ungefähre Zeitgenossen der böhmischen Könige, in Betracht kommen. Es ist wohl auch anzunehmen, daß diese Münzen vergraben worden sind zu der Zeit, da die Hussiten im Jahre 1429 in Pirnas Umgebung gehaust haben und auch den Fundort bei ihrem Zuge nach Dippoldiswalde—Freiberg oder bei ihrem Kommen von Rulm—Nollendorf berührten.

— Die am 6. März verstorbene Frau Ottilie verw. Advokat Döring geb. Thieme in Leipzig hat der Stadt Leipzig den Betrag von 36000 Mark zu verschiedenen Zwecken vermacht.

— Das Verfahren bei der Ausschreibung und der Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen ist in Auerbach unter Anlehnung an die in Zwickau gültigen Bestimmungen neu geregelt worden. Danach werden kleinere Ausführungen im Betrage bis zu etwa 50 Mark an die Gewerker freihändig übertragen und von diesen in Rechnung gestellt. Dagegen die berechneten Forderungen unangemessen erscheinen, werden sie im Verhandlungswege richtig gestellt. Bauliche Ausführungen im Werte von 50 bis 300 Mark werden in engerer Ausschreibung unter drei Gewerker ausgeschrieben. Hierbei ist unter den guten und zuverlässigen Meistern zu wechseln. Der Zuschlag erfolgt an den Mindestfordernden. Bei baulichen Ausführungen über 300 Mark erfolgt öffentliches Ausschreiben. Außergewöhnlich hohe Forderungen (10 Prozent über den Mittelwert und mehr) bleiben unberücksichtigt. Unter den übrigen erfolgt die Feststellung des arithmetischen Mittelwertes. Zuschlag erfolgt in der Regel (Ausnahmen bleiben vorbehalten) an denjenigen, dessen Forderung am nächsten unter diesem Mittelwerte liegt. Außerdem sollen die eingegangenen Angebote gleichzeitig an Ratsstelle zu einem bestimmten, im Blaufeld festzusetzenden Termin eröffnet werden. Den Interessenten soll die Teilnahme an diesem Termin anheimgestellt werden.

— Der Barbiergehilfe Behse in Glauchau wurde zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er bei einer Eisenbahnfahrt mit einer Fahrkarte 4. Klasse die 2. Klasse benutzte.

— In Plauen i. B. wurde ein Schuhmann in der Nacht zum 1. Mai bei der Arretur von 5 bayrischen Maurern derart zugerichtet, daß er dienstunfähig ist.

Pirna. In einer hiesigen Fabrik wurde einem Arbeiter aus einer Weste, die im Ankleideraum gehangen, die Taschenuhr gestohlen. Als Dieb wurde ein erst in Arbeit getretener, zu Ostern konfirmierter Lehrling ermittelt, der die Uhr bereits einige Tage getragen, als sie der Verlustträger zufällig bemerkte.

— Der „P. A.“ schreibt: Eine sonderbare Entdeckung machte eine Familie in Posta beim Verspeisen eines von ihr in Pirna gekauften Herings. Derselbe fiel durch seine Dickleibigkeit auf und als man ihn öffnete, fand man, zwischen den beiden Kogenhälften eingebettet, einen vollständig ausgebildeten jungen Hering in der Länge von etwa 4 Zentimeter vor. Der kleine Fisch war extra mit einer durchsichtigen, zelluloseartigen Masse umgeben und völlig gut erhalten. Dieses Naturwunder wurde uns zur Ansicht vorgelegt.

Röhschbroda. Vermißt wird das 17jähr. Dienstmädchen Elstriede Jörissen, das vor kurzem als Hauptzeugin in einer gegen ihre Pflegeeltern, den Privatus Jörissen und dessen Ehefrau, anberaumten Verhandlung vor dem Landgericht Dresden wegen gefährlicher Körperverletzung auftreten sollte, aber trotz Ladung nicht erschienen war.

Meißen. Im breiten Turm des Domes, dessen Umbau in Angriff genommen worden ist, hat man im Mauerwerk Glodenmetall gefunden, das von dem am 27. April 1547 geschmolzenen Gloden herrührt. Die Sage berichtet darüber: Damals lang die Priesterschaft des Gotteshauses ein Teuzeug aus Freude über den Sieg Kaiser Karl V. in der Schlacht bei Mühlberg am 24. April, wo der sächsische Kurfürst besiegt und gefangen genommen worden war. Während jenes Teuzeuges zog ein schweres Gewitter über die Stadt und der Blitz schlug nicht nur in den Turm der Stadtkirche, sondern auch in den des Domes. Hier zündete er und die Türme brannten ab, wobei die Gloden zererschmolzen sind.

Rossen. Auf der Straße nach Zella verhaftete der Gendarm Götz einen Radfahrer, in welchem später der 20 Jahre alte Schreiber Pielisch aus Zschendorf ermittelt wurde, der seinen Chef Hönike daselbst Anfang April 1600 M. gestohlen hatte und seitdem flüchtig war. Zwölf Hundertmark Scheine und 100 M. in Gold hatte der Bursche noch bei sich.

Leipzig. Das von dem zweiten Direktor der bankrotten Leipziger Bank, Dr. Gentsch, eingereichte Gnaden-gesuch ist abgelehnt worden.

Falkenberg bei Freiberg. Der zum Begräbnis einer Frau R. in Lohwig bestimmte Sarg war auffallend

schwer. Als man nach der Ursache dieser bestreudlichen Erscheinung forschte, entdeckte man zur allgemeinen Ueberraschung unter dem Bodenbrett einen Haufen Steine, Scherben u. s. w. von solchem Umfange, daß es Mühe kostete, den Schutt in zwei Körben fortzuschaffen. Der Zusammenhang dieser sonderbaren Entdeckung ist nicht bekannt.

Neustadt, 3. Mai. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr hatte sich ein 18jähriger böhmischer Arbeiter in den Laden des Produkthändlers Schmieder eingeschlichen und einen Griff in die Ladentasse getan, wobei er 6,50 M. erlangte. Der Dieb sollte sich aber nicht lange seines Besitzes freuen, denn die Ehefrau des Bestohlenen war auf das Geräusch im Laden aufmerksam geworden, worauf dieselbe ihrem Mann Mitteilung machte und dieser den Dieb in dem Augenblicke festhielt, als er am Schalter des hiesigen Bahnhofs eine Fahrkarte nach Sebnitz lösen wollte. Seiner Abführung setzte aber der Dieb solchen Widerstand entgegen, daß drei Männer sich anstrengen mußten, um denselben nach dem nahen Amtsgericht zu bringen.

Oberottendorf bei Neustadt. Von einem jungen Manne aus dem hiesigen Orte, welcher des Radfahrens noch nicht recht kundig war, wurde der Sohn eines hiesigen Bahnbeamten von rückwärts überfahren, wobei der Knabe einen Schlüsselbeinbruch davontrug. Der Radfahrer stürzte ebenfalls, kam aber mit leichteren Verletzungen davon.

Altingenthal. In Schwaderbach ist am Donnerstag gegen Abend bei dem Abbrennen von Walpurgisfeuern das 3 1/2jährige Töchterchen des Stickerfaktors Wohltrab verbrannt. Die Flammen des Feuers hatten die Kleider des Kindes erfasst und das letztere so schwer verletzt, daß es noch am Abend unter fürchterlichen Schmerzen starb.

Aue. Die Stadtverordneten lehnten die von den Schuldirektoren aufs wärmste empfohlene und vom Stadtrate beschlossene Einführung der Jugendspiele, für dies Jahr wenigstens, ab, um nicht den Haushaltplan zu sehr zu belasten.

Falkenstein. Die Firma Franz Lange, Eisenhandlung hier, gab bei Gelegenheit ihres 25jährigen Geschäftsjubiläums drei Angestellten, welche 10 Jahre ununterbrochen bei ihr in Tätigkeit sind, je ein Sparfassenbuch mit 500 M. Einlage, während fünf Arbeiter je 50 Mark erhielten.

Falkenstein. Sonnabend nachm. ging im oberen Trieb- bez. Weigenbachstale ein schweres Gewitter mit starkem Regenguß und teilweisem Schloßensfall nieder.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Versicherungsbestand:
80800 Personen und 642 Millionen Mark Versicherungssumme.
Vermögen: 222 Millionen Mark.
Gezahlte Versicherungssummen: 157 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Anwartschaft dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Ueberrasse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich

42% Dividende.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter:
J. G. Reichel, Dippoldiswalde.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. S.

Versicherungsbestand am 1. Februar 1903 827 Millionen Mark.
Versicherungssummen, ausgezahlt seit 1829 402

Die höchsten Versicherungsalter (einfach auf Lebenszeit, gemischtes Dividendensystem) sind tatsächlich bereits prämienfrei und erhalten sogar eine jährliche Rente.

Betreiber in Dippoldiswalde R. Linke.

Gutsverpachtung.

Das der Gemeinde **Malter** gehörige landwirtschaftliche Grundstück an 33 Scheffel gutem Ackerland und Wiese, event. auch etwas mehr, sowie mit geräumigen Gebäuden, soll vom 1. Oktober d. J. ab auf weitere 12 Jahre aufs Meistgebot öffentlich verpachtet werden. Die Verpachtung soll am

Dienstag, den 2. Juni d. J., nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gasthose stattfinden.

Die Auswahl unter den Bizitanten bleibt vorbehalten und sind dieselben 14 Tage lang an ihre Gebote gebunden.

Malter, am 27. April 1903.

Der Gemeinderat daselbst.

Max Preßhner, Gem.-Vorst.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die es unterläßt,
Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke „Schwan“
zu verwenden, das ohne viele mühsame Hand-
arbeit, bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche
zugleich reinigt und schneeweiß bleicht, also
Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
Fab. v. **Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf.**

Portemonnaie mit Inhalt auf der Orts-
straße Hödendorf gefunden. Gegen Er-
lösung der Inzertionsgebühren abzuholen
Hödendorf, Gut Nr. 6.

Suche auf mein schönes Landgut
5—6000 M. mündelstsch.
Hypothek.
Offerten unter „1000“ Exped. d. Bl.



Flora-Bad Dippoldiswalde,

— Mühlstrasse 280. —

Empfehle: Kohlensäure-, Dampf-, Fichtennadel-, Sool- und Bannen-
Bäder, **Massage** in und außer dem Hause. Verzüglich Vorchriften werden gewissenhaft
und zuverlässig ausgeführt. **Geöffnet:** Bis abends 9 Uhr, Sonntags bis mittags 1 Uhr.
Um gültigen Zuspruch bittend, zeichnen hochachtungsvoll
Arthur Thomas, ärztl. gepr. Massieur, und Frau.



Von heute **Donnerstag** ab stelle ich wieder eine Auswahl
von ca. 50 Stück der

vorzüglichsten Milchkuhe,

in allen Größen und Preislagen, hochtragend und frischmelkend, zu
soliden Zeitpreisen bei mir zum Verkauf. Dieselben sind bereits gestern eingetroffen.

Hainsberg, am Bahnhof.

E. Kästner.

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.



Pfund 1.00, 1.30, 1.50, 1.75, 2.25, 2.50
2.75, 3.00, 3.50, 4.25 u. s. w.

empfehlst
in nur neuer staubfreier Waare
Herm. Naeser Nachfl.
O. Bester.

Dachpappe

in verschiedenen Stärken, **Teer** und

Cristol

als bestes Dach-Konservierungsmittel
empfehlst **Buschmühle Schmiedeborg**
S. Krumpolt.

Brennholz,

auch gespalten (Anfuhr durch mein Ge-
schirr auch nach auswärts) empfehlst billigt
Paul Lotze, Schmiedeborg.

Neuheit!

Leiterwagen „Perfekt“

mit direkt an den Leiterbäumen befestigten
Rohr- oder Weidengeflecht. — Einzig in
dieser Art,

**Gebrauchs- und Kinderleiterwagen,
Kinderstühle zum Umklappen**
in größter Auswahl bei

Carl Nitzsche.

Zum Säufen

schön ist ein zartes, reines Gesicht, mit rosigem
jugendlichem Aussehen, weißer sammetweicher
Haut und blendend schönem Teint.

Alles dies erzeugt: **Kabebeuler
Stedenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Kabebeul-Dresden
allein echte Schuhmark: **Stedenpferd.**
à St. 50 Pf. in der Löwen-Apothek, bei **Nich.
Klewand** in Dippoldiswalde, **Ph. Günther** in
Arensba, **Dr. Herrmann** in Schmiedeborg, **Max
Hofert** in Rippdorf, **Georg Vogel**, Drogerie,
in Reinhardtsgrimma.

Virginischen

Pferdezahn-Saat-Mais,

garantiert letzter Ernte, empfehlst

Louis Schmidt.

Kaufe eine schwere, festliegende

Bruthenne.

Paul Lohse, Schmiedeborg.